

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

105 (6.9.1894)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 105.

Erk. wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 P.  
Im Reichsgebiet 1 M. 50 P.

Donnerstag den 6. September

Veränderungsgebühr der gewöhnliche vier-  
geheftige Zeit. oder deren Raum 6 P.  
Inserate erbeten man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1894.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 2. Sept. Das Handschreiben des Großherzogs an den Oberbürgermeister Schnegler in Karlsruhe, in welchem der Fürst seinen Dank ausdrückt für die Jubiläumsgabe der Gemeinden des Landes (zur Feier seiner 40jährigen Regierung eine herrliche Truhe zur Aufbewahrung der Adressen der Gemeinden), erregt allgemeine Bewunderung durch die hochherzige Gesinnung und Opfertreue für das Wohl des Landes, die sich in diesen beredten, zu Herzen gehenden Worten ausdrückt. Die Lebenszeit, die dem edlen Fürsten noch beschieden, soll der Dankbarkeit für die treue Hingebung seines Volkes gewidmet sein. Diese Worte werden zum Herzen des Volkes dringen. Das Handschreiben des Großherzogs wird für alle Gemeinden des Landes vervielfältigt werden.

Der Großherzog von Baden ist am 1. September auf seiner Armees-Inspektion in Saarburg eingetroffen. Am Sonntag besuchte er das Schlachtfeld von Gravelotte und besichtigte daselbst den auf dem Platze errichteten Gedenkstein, von wo aus Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1870 die Schlacht leitete.

Karlsruhe, 4. Sept. [Karlsru. Btg.] Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Durchlaucht die Fürstin-Mutter zu Weid haben sich heute Vormittag zum Besuche Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien nach Kagaz begeben.

Karlsruhe, 3. Sept. Hier starb im Alter von 68 Jahren Geheimrath Dr. Friedrich Hardeck, Vorstand des statistischen Amtes.

Karlsruhe, 4. Sept. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wurde der 7 Jahre alte Knabe Rudolf Rastätter, Sohn des Schreiners L. Rastätter hier, in der Kapellenstraße von einem Zug der Lokalbahn überfahren und sofort getödtet. Der bedauernswürdige Knabe wollte, während der Zug rangirte, „Eisenbahn fahren“, setzte sich aufs Trittbrett, kam aber mit den Füßen in die Räder und auf diese Weise unter den Zug. Ein Verschulden des Zugpersonals liegt nicht vor. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde nach der Leichenhalle verbracht.

\* Spielberg, 3. Sept. Einem ausgesprochenen Wunsche einer größeren Anzahl hiesiger Viehbesitzer folgend, veranstaltete die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Durlach auf gestern Nachmittag in das Gasthaus zur Sonne hier eine Versammlung, um die Frage der geeignetsten Rindviehversicherung zu besprechen. Herr Amtsrevisor Schmitt von Durlach eröffnete in Vertretung des ersten Vereinsvorstandes um 3 Uhr die auch von auswärts zahlreich besuchte Versammlung mit einleitenden Worten, um dem Referenten Herrn Kreiswanderlehrer Huber das Wort zu ertheilen. Redner führte zunächst die Vortheile der Rindviehversicherung im Allgemeinen des Näheren aus, um dann die Errichtung von Ortsviehversicherungsanstalten nach dem Gesetz vom 26. Juni 1890 als der besten Versicherungsgelegenheit besonders zu empfehlen. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, anlässlich der noch verschiedene andere Fragen berührt und besprochen wurden. Bis nach 6 Uhr waren die Theilnehmenden beisammen und nach Schluß des offiziellen Theiles gedachte noch der Vorsitzende des Sedantages. In das auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine königliche Hoheit den Großherzog Friedrich ausgebrachte Hoch wurde begeistert eingestimmt.

Mannheim, 4. Sept. Die gestrige Nummer der sozialistischen Volksstimme wurde wegen eines gegen die Sittlichkeit verstößenden Artikels „Ein wahrer Tugendbold“ beschlagnahmt. — Der Prozeß gegen Wilhelm Maas wegen Betrugs wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. (Bad. Ldsztg.)

### Deutsches Reich.

Königsberg, 4. Sept. Das Kaiserpaar ist gegen 10 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den höchsten Militär- und Civilbeamten empfangen; die Kaiserin begab sich zu Wagen, der Kaiser zu Pferde, von einer Eskorte begleitet und begeistert begrüßt, nach dem Denkmalplatze. Bei der Ehrenpforte am Eingange in die Einzugsstraße hielt der Oberbürgermeister eine Festansprache; seine Tochter bewillkommnete die Kaiserin mit einem Gedicht und einer Blumenpende. Um 11 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals Kaiser

Wilhelms I. statt, eingeleitet mit einem Gebet des Generalsuperintendenten Braun, worauf die Rede des Obermarschalls der Provinz Preußen Gulenburg-Bassen folgte. Hierauf begab sich das Kaiserpaar nach dem Schloß.

Königsberg i. Pr., 4. Sept. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, es habe ihn gefreut, wieder einmal nach Königsberg zu kommen; er besuche die Hauptstadt Ostpreußens gern, deren wirtschaftliche Lage er stets mit hohem Interesse verfolgte. Er beglückwünschte den Oberbürgermeister, an der Spitze dieses Gemeinwehens zu stehen. Er habe den Vorgänger des Bürgermeisters sehr schätzen gelernt wegen dessen hoher Verdienste um die Stadt. Es gereiche ihm (dem Kaiser) zur Freude, daß nunmehr die wirtschaftliche Lage der Provinz einer Besserung entgegengehe; besonders habe es sein Herz angenehm berührt, daß der Bürgermeister seine kaiserliche Fürsorge zur Hebung der Lage der Provinz mit so warmen Worten betont habe. Mit dem Schwert, habe der Oberbürgermeister erwähnt, sei meist dieses Land von den Hohenzollern gewonnen; durch Werke des Friedens, dafür gebe er sein kaiserliches Wort, werde es erhalten werden. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche für das Emporblühen der Stadt. Dem Oberbürgermeister nochmals die Hand reichend, sprach sich der Kaiser zu dem Vorsitzenden des Denkmalsausschusses, dem Grafen Gulenburg, anerkennend über das Denkmal aus. Zu dem Erbauer des Denkmals äußerte der Kaiser, er verkenne nicht die Schwierigkeit, ein solches Werk zu schaffen, namentlich da man von unten zum Denkmal hinaufschauen. Der gewählte Augenblick, das erhobene Schwert in der Rechten, sei in der That geschichtlich denkwürdig und gerade für die jetzige Zeit gut gewählt.

\* Das Sedantfest ist auch diesmal in allen Gauen des Reiches durch entsprechende Veranstaltungen würdig begangen worden. Wenn hier und da sich die Sedantfeier in einfacherem Rahmen bewegte, als in den vorangegangenen Jahren, so ist dies lediglich auf die im nächsten Jahre bevorstehende 25. Wiederkehr des Tages von Sedan zurückzuführen, welches Jubiläum dann um so glänzender be-

### Fenilleton.

## Auf dunkler Bahn.

Novelle von Carl Cassan.

Nachdruck verboten.

1.

In den herrlichen See- und Berglandschaften Norwegens, welche durch die Nordlandsfahrten des Kaisers Wilhelm auch in Deutschland bekannter geworden sind, ist der Schauplatz dieser Novelle. An einen der kleinen, malerischen Fjords — so heißen im Norwegischen die Meeresbuchten — und im Dorfe Omka, nahe bei Trondhjem oder Drontheim, spielt die Handlung derselben.

Dort saß an einem Nachmittage im Hochsommer ein alter, graulockiger Kapitän, der jetzt die verdienten Summen für seine Fahrten im Weltmeere in gemütlicher Ruhe verzehrte, in Gesellschaft eines siebzehnjährigen, wunderbar schönen Mädchens in einer Laube des am Fjord ausgebreiteten Gärtchens, das Auge auf das ruhige, schimmernde Meer gerichtet.

„Wie oft habe ich diesen Anblick nun schon genossen,“ sagte er jetzt weich, „und immer ist es wieder so schön, dieses große Auge Gottes in der Natur, daß wie in jungen Jahren das Heimweh über mich kommt, betrachte ich die

vielen, tief in die Krümmungen des Landrückens einschneidenden Fjorde, die grünen Wälder, der Halbinsel gegenüber, die mit Blumen und Grün besetzten Abhänge der Felsen ringsum, die freundlichen Dörferchen am Strande! Ach, wie schön ist doch Gottes Welt, wie schön unser Vaterland!“

„Ja, Papa Thyndal,“ nickte die junge Dame, „aber Ihr vergeht den Kaffee, er wird kalt! Schade darum; es ist echter Mokka, den Gner Freund, Kapitän Lynkström, gestern selbst mitgebracht!“

„Du hast Recht Cornelia! O, wie der Tranf köstlich schmeckt! — Aber mir fällt etwas ein. Haben wir heute nicht den 2. August?“

„Freilich, Väterchen!“

Der Greis, welcher sich unwillkürlich erhoben, nahm an der Seite des jungen Mädchens wieder Platz und entgegnete bedachtsam:

„Cornelia, mein liebes Kind, so find es heute gerade 15 Jahre, daß ich dich da unten aus den plätschernden Wellen zog! Es ist dein Geburtstag für mich, Cornelia!“

Und er reichte ihr die Hand, ihr, in deren Augen Thränen glänzten.

„Du weinst, mein Kind!“ frug er dann zärtlich.

„Ach,“ gab sie mit einer sich in Herz und Ohr lieblich einschmeichelnden Stimme zurück,

„Papa Thyndal, ich weine ja über die armen, unglücklichen Eltern, die damals bei dem Sturme auf dem Meere doch gewiß umgekommen sind!“

„Das sind sie leider wohl, Kind, da ich auf meine Aufrufe in den Zeitungen der Welt keine Nachricht erhalten habe. Aber du hast ja mich, Cornelia!“

Sie reichte ihm die Hand, stand auf und verließ tief bewegt die Laube.

Es war eine entzückende Gestalt, deren schlanker Leib, sich auf zierlichen Füßen wiegend, eine Büste trug, würdig, von einem großen Meister in parischem Marmor ausgehauen zu werden. Auf dem schlanken Halse bewegte sich ein zierlich geformter Kopf mit üppigem dunklen Haar. Die dunklen Augen, die tiefen Brauen, das ganze Gesicht verriethen auch im Schmerz eine solche Fülle von Schönheit, daß der vorüberstreichende Wanderer hätte stillstehen müssen vor Verwunderung.

Sie kehrte nach einer Weile mit gerötheten Augenrändern zurück und setzte sich mit ihrer Handarbeit abermals zu dem Alten in die Laube, der mit der redseligen Breite des Alters die bekannte Sache wieder aufnahm.

„Ja, Cornelia,“ lächelte er halb verlegen bei ihrem Pnblick, „du schwammst in einer Wiege aber du kamst nicht arm zu uns. In deinem,

gangen werden soll. Im Uebrigen bekundete aber die auch jetzt wiederum hervorgetretene allgemeine Theilnahme am Sedanfeste, daß daselbe nach wie vor tief im Herzen des deutschen Volkes wurzelt, daß das Bewußtsein von der Bedeutung des höchsten nationalen Ehrentages Deutschlands auch fernerhin in den weitesten Kreisen unserer Nation lebendig ist.

\* Die Nachricht, der kommandirende General des 5. (posen'schen) Armeekorps, v. Seeckt, habe die Erlaubniß versagt, daß eine Militärkapelle des ihm unterstellten Armeekorps die Deutschen der Provinz Posen auf ihrer bevorstehenden Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Barzin begleiten dürfe, wird in der Tagespresse eingehend erörtert. Vorerst entziehen sich indessen die Gründe, welche Herrn v. Seeckt zu seiner erwähnten Weigerung bestimmt haben, noch der Kenntniß weiterer Kreise, so daß die harten Urtheile, welche in manchen Blättern über den Führer des 5. Armeekorps wegen des erwähnten Vorfalles bereits gefällt werden, wohl noch verfrüht erscheinen. Immerhin ist es bemerkenswerth, daß im Polen-Lager helle Freude über die betreffende Verfügung des Generals v. Seeckt herrscht, welche Maßnahme man polnischerseits offenbar als eine Demonstration gegen den Altreichskanzler betrachtet. Gerade deswegen muß man aber wünschen, daß das von Herrn v. Seeckt erlassene Verbot lediglich aus dienstlich-militärischen Erwägungen hervorgegangen sein möge, andernfalls müßte seine Haltung in dieser Affaire vom deutschen Standpunkte aus entschieden bedauert werden.

Kassel, 3. Sept. Eine amtliche Mittheilung bestätigt, daß im Mandvergebiet Bürgeln, Kreis Marburg, die asiatische Cholera festgestellt ist. Grund zur Beunruhigung soll nicht vorliegen. Nach einer nicht-amtlichen Meldung sind es bis jetzt 11 Erkrankungen, 3 Todesfälle, 2 Genesende. Infolge der Cholera wurden die Manöver der 21. Division bei Marburg aufgehoben; die Regimenter kehren in die Garnison zurück.

Kassel, 4. Sept. Nach zuverlässigen Erkundigungen ist im Cholera-gebiet Bürgeln seit gestern keine Zunahme der Erkrankungen erfolgt. Die Aerzte hoffen, die Seuche lokalifiren zu können, da außerhalb Bürgelns kein Fall vorkam. Eine Isolirbaracke ist aufgeschlagen, aus Kassel sind Diakonissen eingetroffen.

Berlin, 3. Sept. Der „Reichsanzeiger“ theilt über die Schießversuche mit dem Dowe'schen Panzer mit: Nachdem Dowe mit dem Kunstschützen Martin Ende April den Panzer im Wintergarten mehreren Offizieren, darunter auch solchen aus dem Kriegsministerium privatim vorgeführt hatte, wobei der Panzer nicht durchschossen wurde, stellte sich Martin Mitte Mai der Gewehrprüfungs-Kommission in Spandau mit zwei Panzern vor und gab

Bettchen lag eine Cassette mit Sachen von Werth, die dir gehören werden, wenn du einmal — er hüstelte seltsam — „nun ja, einmal muß es doch gesagt sein, wenn du einem Manne die Hand reichen wirst!“

Cornelie erglöhete wie ein Röschen in der Hede.

„Nun, nun, brauchst dich nicht zu schämen, Kind, wenn ich zu dir vom Heiraten rede. Es kann sich über Nacht ein würdiger Freier finden. Einen Ring habe ich aus jener Zeit, wo wir dich aus dem Meere retteten, auch für dich, den du heute bekommen sollst!“

„Ach, Papachen, der ist gewiß von meinen Eltern?“

„Mag sein, Cornelien!“

Er zog ein Schächtelchen und daraus ein roth glänzendes Ringlein von Edelsteinen hervor und sagte:

„Er muß sehr, sehr theuer gewesen sein, Cornelie; verliere ihn ja nicht!“

Sie küßte den Ring entzückt, dann aber rief sie:

„Noch eins, Papachen; woher stammt mein Name? Das habt ihr mir nie gesagt!“

„Ja so, das habe ich stets vergessen! In der Cassette lag ein Zettelchen: Alles gehört diesem Kinde, wenn es gerettet wird; es ist zwei Jahre alt und heißt Cornelie.“

an, er sei der eigentliche Erfinder und Dowe nur vorgehoben; beide Panzer wurden durchschlagen, ebenso Mitte Juni ein neuer Panzer. Hiernach wurden Dowe und Martin von der Unbrauchbarkeit ihrer Panzer benachrichtigt. Die in letzter Zeit mehrfach erwähnte Probe vor dem Mannheimer Offizierkorps war ein von der Polizei gefordertes Probeschießen, welchem viele Offiziere beiwohnten. Der hierbei abgegebene einzige Schuß durchbrach den Panzer nicht. Dowe behauptete zwar die Rugsicherheit der ganzen Panzer, lehnte jedoch eine bezügliche Probe ab.

Berlin, 3. Sept. Die Beerdigung der sozialdemokratischen Agitatorin Fräulein Wabnitz erfolgte gestern Nachmittag in vollster Ruhe auf dem Friedhofe der freireligiösen Gemeinde unter Theilnahme einer sehr zahlreichen Menschenmenge. Am Grabe wurde eine Gedächtnißrede gehalten und vom sozialistischen Gesangsverein Gesänge ausgeführt.

Tübingen, 3. Sept. Der Einjährige Unkel, welcher den Studiosus Kränzle Nachts auf der Straße überfallen, mit seinem Seitengewehr schwer verwundet und ihn dann hilflos in seinem Blute liegen lassen, wurde vom Militärgericht zu 16 Tagen „strengem Arrest“ verurtheilt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die am Sonntag in Pest stattgefundene offizielle Eröffnung des achten internationalen Kongresses für Volkshygiene (Gesundheitslehre) wies einen bemerkenswerthen politischen Zug auf. Die Vertreter der verschiedenen Staaten hoben unter stürmischem Beifall der Versammlung sämmtlich den Segen des internationalen Friedens hervor. Besondere Ovationen rief Dr. Grismann aus Moskau hervor, als er den Segen des Friedens für die gesamte Menschheit betonte. Öffentlich nimmt man im Rathe der Nationen wenigstens Europa's von dieser Kundgebung der genannten Versammlung Notiz.

#### Schweden.

Der König hat verfügt, daß der 300jährige Geburtstag des Königs Gustav Adolf II., der 9. Dezember, als nationaler Festtag begangen werden soll.

#### Griechenland.

\* Eine größere militärische Ausschreitung wird aus Athen berichtet. Eine größere Anzahl von Offizieren und Mannschaften erstürmte die Bureau der Zeitung „Akropolis“ und zerstörte daselbst Alles. Die Ergrimmten warfen den Widerstand, den sie fanden, mit den Waffen in der Hand nieder, so daß zahlreiche Verletzungen von Personen vorkamen, glücklicher Weise wurde Niemand schwer verletzt. Als Ursache dieses gewaltthätigen Vorgehens wird ein von der „Akropolis“ gegen das griechische Heer gebrachter Schmähartikel bezeichnet.

„O, Gott!“ seufzte das junge Mädchen und faltete die Hände.

„Ja, so haben dich die Matrosen herausgefischt, wie einst die ägyptische Königstochter den kleinen Moses aus dem Nil gerettet hat. Aber nun weine nicht, es ist ja doch noch Alles gut geworden!“

Sie lächelte wieder, umschlang den Alten und flüsterte zärtlich:

„Ja, mein guter Kapitän. Ihr seid mein liebes, liebes Väterchen geworden.“

Da trat der Postbote bestaubt und erhitzt ein, er brachte zwei Briefe.

„Ah,“ rief der Kapitän Lyndal nun lebhaft erfreut, „ein Brief von Erik und einer von Hans; viel Glück an einem Tage!“

Bei dem Namen Erik überflog wieder schnell ein Roth Wangen und Nacken Cornelien, aber während der Vater die Briefe durch die große Hornbrille las und der Bote die Erfrischung verzehrte, die ihm Cornelie geschäftig vorgefetzt, hatte sie sich längst gefast.

Wer wußte denn auch, daß sie täglich in dem kleinen Salon vor dem Bilde Eriks stand, sinnend seine Züge zu betrachten, daß sie oft auf's Meer hinauszah, wo die Schiffe von Christiania kommen und nach dorthin gehen? Vier Jahre war es nun her, daß sie ihn zuletzt

#### Bulgarien.

\* Der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff und Kriegsminister Petrus haben in der letzten Woche eine Rundreise durch das nördliche Bulgarien unternommen, welche verschiedene hochpolitische Kundgebungen des jetzigen leitenden Staatsmannes Bulgariens zeitigte. Namentlich sind die Reden Stoiloffs in Barna und in Rusitschuk bemerkenswerth, eintheils wegen ihres feindlichen Tones gegen den gestürzten Stambuloff, andertheils wegen des ziemlich selbstbewußten Tones, der in diesen Ministerreden gegenüber Rußland angeschlagen wird. Jedenfalls verfolgte diese Ministerfahrt den Zweck, Stimmung im Lande für das neue Regime zu machen, was auch äußerlich gelungen zu sein scheint.

#### Afien.

\* Die Langsamkeit in der Berichterstattung des ostasiatischen Telegraphen über die kriegerischen Vorgänge zwischen China und Japan zeigt sich immer wieder. Schon vor einigen Tagen hatten Berichte aus verschiedenen Quellen über einen umfassenden Angriff der Japaner zu Lande und zu Wasser auf die wichtige chinesische Seefestung Port Arthur Meldungen gebracht, ob aber diese Aktion von Erfolg begleitet gewesen ist oder nicht, darüber hat seitdem noch nichts verlautet. Die große entscheidende Schlacht zwischen dem chinesischen und dem japanischen Landheere in Korea, welche bereits seit länger als einer Woche in Aussicht gestellt wird, will noch immer nicht in Szene gehen, man muß sich eben daran gewöhnen, daß die Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz durchaus nicht Schlag auf Schlag einander folgen, wie meist bei den europäischen Kriegen.

#### Verschiedenes.

Nordhausen, 1. Sept. Einer der größten Männer Deutschlands dürfte der 19jährige Kellner Paul Grebbin aus Wismar sein, der seit wenigen Tagen im hiesigen Centralhotel beschäftigt ist. Grebbin steht, wie man der „Nordd. Allg. Zig.“ mittheilt, genau 2½ Meter hoch in den Schuhen und ist in all' seinen Gliedmaßen normal gebildet. Seine Eltern sind gewöhnlicher Größe. Der größte Soldat der Armee, der Flügelmann Peitschau vom 1. Garde-regiment, mißt nur 2,06 Meter. Grebbin ist überdies noch im Wachsthum begriffen; im letzten Jahre fügte er seiner Körperlänge weitere 1½ Centimeter hinzu.

#### Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer und Stallung durch Aufhängen von **Zahr's Insektentafeln**. Kein Staub durch Zückerlin, kein Fliegenpapier und Fliegenleim mehr, dagegen stets frische, gesunde Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Ein Paket, den ganzen Sommer ausreichend. 1 Mark, in Durlach bei Carl Follmer Nachf.

gesehen; hatte er sie je in einem Briefe erwähnt? Sie dachte täglich an ihn, aber seine Schreiben strotzten nur von seemännischen Dingen, die sie nicht kannte, denn die Ober-Steuermannsschule zu Christiania, die Erik besuchte, war ein grundgelehrtes Institut. Jetzt war er vierundzwanzig Jahre alt und sie siebzehn, und manche Gedanken schienen ihr Kummer zu bereiten. Aber sie nahm bald wieder den Kopf in die Höhe, daß Niemand ihren thörichten Kummer merke!

So war sie denn auch bald wieder guter Dinge, plauderte mit dem Postboten über die schweren Wege durch's Gebirge, bis er hastig aufbrach und davoneilte. Inzwischen schob auch Papa Lyndal die Brille in die Höhe und sagte:

„Erik kommt in diesen Tagen, Cornelie! Wann, das sagt freilich der Schelm nicht!“

Der alte Kapitän brachte es vor mit all' der Zärtlichkeit eines Vaters, der stolz auf den wohlgerathenen Sohn ist.

Sie hatte Mühe, einen Jubelruf zu unterdrücken.

„Denke dir,“ fuhr der Alte fort, „er hat das Ober-Steuermanns- und Kapitänsexamen auf einmal gemacht, der Goldjunge!“

„Das sieht unserm Erik ähnlich!“ flüsterte sie. (Fortsetzung folgt.)

**Die Bekanntmachung der Strafregisterbehörde von Bestrafungen wegen Bettels betreffend.**

Nr. 18,647. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks bringen wir im Nachstehenden unsere Verfügung vom 3. März 1885 Nr. 3065 zur künftigen Darnachachtung in Erinnerung:

Nach der Verordnung vom 24. v. Mts. — Ges. u. V.-Bl. S. 73 — hat die Ertheilung der Strafnachricht von Seiten der Bürgermeisterämter fernerhin dann zu unterbleiben, wenn eine bürgermeisteramtliche Verurtheilung wegen der in §. 3 Abs. 1 Ziff. 2 der Verordnung vom 14. September 1882 — Ges. u. V.-Bl. 219/20 — bezeichneten Uebertretungen (§. 52 V.-St.-G., §. 360 Ziff. 11, §. 361 Ziff. 9 R.-St.-G.) erfolgt ist. Dagegen hat nach wie vor die Ertheilung der Strafnachricht dann zu geschehen, wenn auf Grund des §. 361 Ziff. 4 R.-St.-G. eine bürgermeisteramtliche Verurtheilung erfolgt ist (§. 2 der V.-D. des Bundesraths vom 16. Juni 1882 — Ges. u. V.-Bl. Nr. 26).

Behufs Ueberwachung des Vollzugs dieser letztern Vorschrift veranlassen wir die Bürgermeisterämter unter Spalte „Bemerkungen“ der bürgermeisteramtlichen Straftabelle die geschehene Ertheilung der Strafnachricht nachzuweisen.

Durlach den 1. September 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
H. B.

**Den Ankauf von Simmenthaler Farren betreffend.**

Nr. 18,676. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem am 15. d. Mts. in Forzheim stattfindenden landwirthschaftlichen Gausfeste eine Anzahl echter Simmenthaler Farren zur Versteigerung kommen.

Durlach den 1. September 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
H. B.

**Die Nachschau pro 1894 betreffend.**

Nr. 18,704. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß im Laufe dieses Monats die Nachschau stattfinden wird.

Die Feuerschauer haben den Bürgermeisterämtern ihr Eintreffen jeweils einige Tage vorher anzukünden und ist die Bornahme des Geschäftes auf Einkunft dieser Benachrichtigung von den Bürgermeisterämtern in ordnungsgemäßer Weise alsbald mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Die Feuerschauer haben sich sofort nach ihrem Eintreffen im Ort bei dem Bürgermeisteramt zu melden und ist der Bürgermeister oder ein von ihm zu ernennender Stellvertreter befugt, dem Geschäftsbesitzer zu wohnen.

Durlach den 1. September 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
H. B.

**Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.**

Nr. 18,721. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879, Ges. u. V.-D.-Bl. Seite 783/84, beauftragt, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen:

- a. Geistesgestörten,
- b. Geistesgestörten, welche zugleich epileptisch sind,
- c. bloß Epileptischen

seit der letztjährigen Berichterstattung neu zu- und abgegangen sind und auf welche Weise für deren Verpflegung gesorgt ist. Bezüglich der Neuzugegangenen ist die vorgeschriebene Tabelle anzufüllen.

Durlach den 1. September 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
H. B.

**Großherzogliches Progymnasium.**

Montag, 10. September, Vormittags 8—12, Nachmittags 3—5 Uhr, werden die Anmeldungen Neueintretender auf dem Direktionszimmer entgegen genommen. Dienstag, Vormittags 8 Uhr beginnen die Aufnahme- und Nachprüfungen, Mittwoch, Vormittags 8 Uhr der Unterricht. Neueintretende haben Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Großherzogliche Direktion:  
Dr. Büchle.

**Bekanntmachung.**

Der nächste hiesige

**Zucht- und Zettviehmarkt**

wird am Montag den 10. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.

Bretten den 3. September 1894.

Bürgermeisteramt:  
F. Withum.

**Bekanntmachung.**

Nach der vom Gläubigerausschuß unterm 28./31. Juli 1894 genehmigten Schlußrechnung über die Verwaltung der Konkursmasse der Bad. Bürsten- und Holzwaarenfabrik von Hermann Ries & Cie. in Durlach verbleiben nach Abzug der bevorrechteten Gläubiger (581 M 53 S) im Ganzen 11 574 M 25 S, in welche sich die unbesicherten Gläubiger mit 28 936 M 44 S zu theilen haben mit einer Dividende von 40%, woran die bereits stattgehabte Abschlagsvertheilung vom 2. November 1893 mit 30% (8680 M 66 S) in Abzug kommt, sodas zum Schlusse noch 2893 M 58 S mit 10% zur Vertheilung gelangen.

Ein Verzeichniß hierüber ist bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Durlach, 4. Aug. 1894.  
Der Konkursverwalter:  
A. Schmitt.

Unserem schneidigen Kameraden August zu seinem 20. Wiegenfeste ein von der Königstraße aus schallendes, durch die Jägerstraße wallendes, bei seiner netten Luise verhallendes, dreifach donnerndes Hoch! Mehrere Verdonnerer.

**311 echte, gestempelte nur ausländische Briefmarken,**

wobei 222 überseeische, z. B. Egypten, Chile, Cap, Columbus, Indien, Australien. Preis nur 1 Mark.

R. Wiering, Hamburg,  
Lübeckerstraße 33.

**Zu verkaufen.**

Ein sehr schöner, solid gearbeiteter massiver eichener Tisch mit geschnittenen Füßen und 3 tiefen Schubladen, passend in jedes bessere Haus, ist wegen Anschaffung eines kleineren Tisches zu verkaufen; auch ist eine Platte über einen Wagen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Zu verkaufen**

bei J. B. Dumstler, Weinhandlung in Karlsruhe, Waldstraße 1, eine gebrauchte Sirencarpumpe, ein neuer Stoskarren und Fässer von 300 Liter Gehalt billigst.

Eine kleine Wohnung (2. Stock) im Hinterhaus mit 2 Zimmern sammt Zubehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 49.

**Fässer**

von 30—600 Liter hat zu verkaufen Albert Grimm, Braantweinbrennerei.

**Wohnung**

von 5—7 Zimmern sammt Zubehör in meinem Neubau Ettlinger Straße wegen Verletzung alsbald zu vermieten.

Carl Steinmetz, Weinhändler.

**Wein- & Mostfässer**

Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen

Kronenstraße 30,  
Karlsruhe.

**Zimmer,** ein möblirtes, so-  
vermieten. Zu erfragen

Mühlstraße 3.

Weißwein	von 50 S an,
Rotwein	" 80 " "
Malaga	" 110 " "
Tokayer	" 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei L. Wenger, Marktplatz.

**Zwei Arbeiter**

können Kost und Wohnung erhalten  
Hauptstraße 39.

**Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Maschinenstricken von Damen- & Kinderstrümpfen, sowie Socken, Längen und Anstricken.

Frau Lisette Manz,  
geb. Kühnle.

Durlach, Mittelstraße Nr. 12.

**Neu!**  
Durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Das erste frauenärztl. Buch.**  
für die Gattin u. Mutter  
in gesunden Tagen der beste Bewahrer vor Krankheit, in Krankheit der treueste sicherste Berater ist:  
**Das Frauenbuch**  
Ein ärztlicher Ratgeber für die Frau, in der Sammler- und bei Frauen-Krankheiten  
von Frau H. B. Adams Dr. med.  
Mit zahlr. Abbildungen.  
14 Lieferungen  
à 50 Pfennig.  
Zum erstenmal spricht hier zur Frau eine Frau als Arztin, deren Ruf durch eine langjährige Praxis schon weit hin gedrungen ist. Mit diesem Verhältniß wendet sich die Verfasserin des Frauenbuchs an alle Frauen, denen das Wohl ihrer selbst und ihrer Familie am Herzen liegt und belehrt sie über die Kenntnisse, welche für jede Frau, die ihren Beruf als Gattin und Mutter wahrhaft erfüllen will, unbedingt notwendig sind.  
Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

**Zimmer,** ein möblirtes, ist zu vermieten; Sack, gut erhalten, und eine Krant-  
haude sind zu verkaufen  
Hauptstraße 56.

**Eine Grube Dung**

ist billig zu verkaufen  
Lammstraße 28.

Eine Wohnung von 2—3 tapetirten Zimmern mit Glasabschluß, Küche und Holzplatz ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Wohnung zu vermieten.**

3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten  
Blumenvorstadt 10.

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Reisfuttermehl,**

von M. 3,50 ab Mannheim an nur waggonweise.  
G. & O. Lüders, Dampfmühle,  
Hamburg.

**Niederfranz Durlach.**  
**Donnerstag den 6. d. M.**  
 findet in Genter's Halle ein  
**Herrenabend**  
 statt, wozu wir unsere geehrten  
 Mitglieder mit dem Anfügen freund-  
 lichst einladen, daß auch für humo-  
 ristische Unterhaltung Vorzüge ge-  
 troffen ist. Anfang 8½ Uhr.  
**Der Vorstand.**

**IV. Zug.**



Samstag Abend präzis  
 8½ Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Ochsen. Pünktliches  
 u. vollzähliges Erscheinen  
 wird erwartet.

**Schützen-Gesellschaft Durlach.**

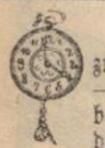


Zur Feier des Ge-  
 burtstags Sr. Kgl.  
 Hoh. des Großherzogs  
 findet nächsten Sonn-  
 tag den 9. September

**Ringschießen**

statt; Abends 8 Uhr im Gasthaus  
 zur Krone „Abendessen“ der  
 Schützenmitglieder mit ihren Fa-  
 milienangehörigen, wozu hiermit  
 nochmals einladet

**Der Oberschützenmeister.**



**Jede Uhr**

zu reparieren und zu reinigen  
 — außer Bruch — kostet  
 bei mir unter Garantie  
 des Gutgehens  
**Mk. 1.50.**

Tadellose gute Arbeit.  
**Geinrich Bellmer, Uhrmacher,**  
 Durlach, Mittelstraße 1,  
 II. Stock.

**Nur kurze Zeit!**

Es ist eine Dampf-Bettfedern-  
 Reinigungsmaschine hier aufgestellt.  
 Wer Federn zu reinigen hat, kann  
 sie im Gasthaus zur Karlsburg  
 abgeben; dieselben werden von  
 Schweiß, Wotten und Krankheits-  
 stoffen gereinigt und wieder wie  
 neu hergestellt. Berechnung sehr  
 billig. Auf Verlangen werden die  
 Federn im Haus abgeholt.  
**E. Glastetter.**

Durlach.

**Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter  
 hält sich den ge-  
 ehrten Damen und  
 Herren bestens  
 empfohlen, außer  
 den bis jetzt üb-  
 lichen Tänzen folgende neue Tänze  
 zu lehren: Menuet à la reine,  
 Menuet à la cour, Menuet-Walzer,  
 Gavotte der Kaiserin, König- oder  
 Kegel-Quadrille, Reichsverweser,  
 den charakteristischen Rundtanz  
 Trotsköpchen u. s. w.

Achtungsvoll  
**Georg Großkopf, Tanzlehrer,**  
 Karlsruhe, Zirkel 19.

NB. Diejenigen Herren, welche  
 gesonnen sind, an meinem Tanz-  
 unterricht Theil zu nehmen, werden  
 höflich ersucht, sich behufs einer Be-  
 sprechung Montag Abend 8 Uhr  
 in der „Brauerei Genter“ (Neben-  
 zimmer) einzufinden zu wollen. D. D.

Ein ordentliches  
**Mädchen,** das etwas  
 kochen, waschen u. putzen  
 kann, wird auf's Ziel  
 in Dienst gesucht. Zu  
 erfragen bei der Ex-  
 pedition dieses Blattes.



**Programm**

**Feier des Geburtsfestes**  
 Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs  
**Friedrich von Baden**

am 9. September 1894.

**I. Vorabend.**

Am Vorabend des 9. September wird das Fest mit allen Glocken  
 eingeläutet.

**II. Festtag selbst.**

- Choral vom Kirchthurm, 60 Böllerschüsse, Beflaggung der Stadt.
- Versammlung im Rathhause Vormittags 9½ Uhr:
  - der Herren Staatsbeamten,
  - der Mitglieder des Gemeinderaths, Bürgerausschusses etc.,
  - der Mitglieder der Ortschulkommission, des evangelischen  
 Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission,  
 der Vorstände der Alttholisten,
  - sonstiger Teilnehmer.
- Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausbalkon).
- Nachmittags 1 Uhr: Festessen im „Amalienbad“.

Durlach den 9. September 1894.

**Der Gemeinderath:**

H. Steinmey.

Siegrist.

**Lampen mit Volksbrenner,**

welche sich durch das schöne, helle Licht und wenig Petroleum-  
 verbrauch allgemeiner Beliebtheit erfreuen, empfehle ich in großer  
 Auswahl. Das durchaus helle und schöne Licht des **Volks-  
 brenners** wurde noch von keiner existirenden Lampe übertroffen  
 und führe ich den **Volksbrenner** auch einzeln, damit der-  
 selbe auf jede beliebige ältere Lampe geschraubt werden kann,  
 ohne daran irgend eine Veränderung vorzunehmen.

**Große Hängelampen für Wirthschaften etc.**

halte nur die besten Systeme und prima Fabrikate am Lager  
 und gebe große Cylinder in jeder Form für Wirthschaftslampen  
 bei Abnahme von einem Duzend zu en gros-Preisen ab.

**Die Lampenbestandtheile**

beziehe ich waggonweise und bin deshalb in der Lage, die billigsten  
 Preise (auch für Wiederverkäufer) stellen zu können.

**Christian Kern, W. Kurz Nachf.,**

Glas- & Porzellanwaarenhandlung.

**Homöopathische Sprechstunde in Durlach.**

Unterzeichneter hat sich in Karlsruhe, Kaiserstraße 160 nieder-  
 gelassen und wird **Dienstags und Freitags 3-4 Uhr im Gast-  
 hof zum Bahnhof** Sprechstunde für **homöopathische Behand-  
 lung** abhalten. Beginn: 7. September.

**Dr. Cramer,**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.**

Vorzügliches bayerisches Bier aus der Großbrauerei zum  
 Storch in Speyer a/Rh. (Bierdepot Karlsruhe, vertreten durch Louis  
 Deder, Ruppurrerstraße 88) empfiehlt in ganzen und halben Flaschen  
 Der Konsumverein für Durlach und Umgebung.

**Meine zweite Schiffsladung**

mit besten Aushoklen, Fettschrot, Schmiedekohlen und Anthracit-  
 kohlen (Langenbrahm) trifft in den nächsten Tagen für mich ein und  
 nimmt noch Bestellungen zu billigsten Preisen entgegen

**Emil A. Schmidt.**

Meine dritte Schiffsladung trifft Ende September ein.

**Vinador,**

spanische  
 Weingroßhandlung.

Direkter Import feinsten alter Weine.  
 — Reinheit garantiert. —

**Malaga, Madeira, Sherry, Marsala,  
 Lacrimae Christi, Portwein roth & weiss.**  
 Glasweiser Ausschank, sowie Verkauf in ¼ und ½ Flaschen  
 zu Originalpreisen per ¼ Flasche von Mk. 2.50 an im Gasthof zum  
 Grünen Hof, U. Schurhammer.

**A. Steiner,** ehemaliger Konzertstimmer des  
 zum Stimmen u. Reparieren von Klavieren eingetroffen.  
 Man beliebe sich schriftlich an die Exp. zu wenden.



**Loose! Loose!**

**Baden-Badener Pferdloose**  
 à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.,  
 Rastatter Pferdloose, à 2 Mk.,  
 Frankfurter „ à 1 Mk.,  
 Darmstädter „ à 1 Mk.,  
 Strassburger „ à 1 Mk.,  
 Marienburger Geldloose, à 3 Mk.,  
 sind zu haben bei

**N. Geiger, Friseur**

**12 000 Mark**  
 sind auf 1. Hypothek  
 auszuleihen. Zu erfragen  
 bei der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen,  
 das etwas kochen kann,  
 u. ein gewandtes Zimmer-  
 mädchen werden bei freier  
 Reise nach auswärts ge-  
 sucht. Näheres durch  
 Frau Giesecke, Kronenstr. 4.

**Meine Kelter**

steht von jetzt ab wieder zur Be-  
 nützung bereit.

**Andreas Rittershofer,**  
 Kelterstraße 25.

**Süßer Most**

wird vergapft im  
**Gasthaus zur Sonne.**

**Violine**

zu verkaufen  
**Zehntstraße 6.**

**Ordentliche Mädchen**

suchen und finden Stellen auf  
 kommendes Ziel durch  
 Frau Walter, Stellenvermittlerin,  
 Jägerstraße 38.

**Einige ordentliche Jungen**

finden dauernde Beschäftigung.  
**Bad. Bürstenfabrik,**  
 Süß, Weil & Cie.

**Gesucht**

ein Mädchen für alle Hausarbeit  
**Hauptstraße 27.**

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen  
 findet auf Michaeli Stelle  
**Hauptstraße 1.**

**Grahambrod**

empfiehlt  
**Philipp Jüger.**

**Ein kräftiges Laufmädchen**

wird zum sofortigen Eintritt ge-  
 sucht. Näheres  
**Hauptstraße 9 im Laden.**

**Zimmer,** ein großes oder zwei

kleinere, gut möblirt,  
 sofort gesucht von einem Herrn.  
 Offerten mit Preisangabe unter  
 A. B. an die Expedition d. Bl.

**Werkstätte,** eine helle, ge-

vermieten. Zu erfragen  
**Mittelstraße 11.**

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:  
 3. Sept.: Pauline Friederike Karoline,  
 Bat. Christhof Wieland, Metzger-  
 meister.

Gestorben:  
 4. Sept.: Ida Klara, Bat. Leopold  
 Weigel, Metzgermeister, 1 Jahr  
 4 Monate alt.

5. „ Katharine Friederike, Bat.  
 Ludwig Zeltmann, Fabrik-  
 arbeiter, 7½ Wochen alt.

Redaktion: Druck und Verlag von W. Tapp, Durlach